



März 2026

Recyclen, reparieren und vermeiden



Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem European Green Deal will die EU die europäische Wirtschaft bis 2050 ressourceneffizient, kreislauffähig und klimaneutral machen. Ein zentrales Element der Strategie ist der digitale Produktpass (DPP). Er wird ab 2027 für Batterien und Akkus verpflichtend sein. Industrielle Vorprodukte, Verpackungen, Elektrogeräte und Baustoffe sollen folgen. Die drei thematischen Schwerpunkte des HTZ spannen deshalb zusammen und organisieren am kommenden 31. März eine Veranstaltung zum DPP: «[Digitaler Produktpass in der Praxis](#)». Expertinnen und Experten referieren über Anforderungen, Standards und Chancen für Exporteure in die EU.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft Seco informiert über den Stand der Dinge in der Schweiz.

Mittel- und langfristig schafft der DPP Anreize zur Entwicklung von innovativen Produktdesigns und Recyclingtechnologien. Das EPFL-Spinoff Verretex zum Beispiel befasst sich mit dem [Upcycling von gebrauchten Fiberglastextilien](#) und zog Anfang März eine Finanzierungsrunde über 1.2 Millionen Franken durch.

Eine der zentralen Herausforderungen der Materialwissenschaften ist die nachhaltige Produktion und Wiederverwertung von Kunststoffen aller Art. So haben Forschende der Empa ein [Epoxidharz entwickelt, das einfach herzustellen ist und sich chemisch recyceln lässt](#).

Ich empfehle an dieser Stelle einen Artikel aus der EPFL. Er gibt einen aktuellen Überblick über [intelligente Sortiersysteme und neue Verfahren des chemischen Polymerrecyclings](#).

Noch nachhaltiger als Recycling ist die Instandsetzung von gebrauchten oder beschädigten Produkten. Das EPFL-Spinoff CompPair erhielt für die [Vermarktung seiner selbstheilenden Komposite frisches Kapital](#) von Investoren wie der Zürcher Kantonalbank.

Das Zeitalter der fossilen Kunststoffproduktion – darin werden Sie mit mir übereinstimmen – neigt sich dem Ende zu. Auch daran wird in der Schweiz intensiv gearbeitet: Das Zürcher Startup FluidSolids produziert [Verbundmaterialien aus Pflanzenfasern und organischen Reststoffen](#).

Noriware, eine Jungfirma aus dem aargauischen Lupfig, verarbeitet [Algenbiomasse zu plastikfreien Folien](#). Anfang Jahr sammelte sie bei privaten Geldgebern vier Millionen Franken ein.

Und die Zürcher Peelpack nutzt [Kartoffelschalen aus der Lebensmittelindustrie](#) für die Produktion von Verpackungschalen.

Mit dem Hinweis auf eine Veranstaltung haben wir den ersten nano.swiss-Newsletter des Jahres begonnen. Mit dem Ausblick auf drei weitere Highlights im Kalender beschliessen wir ihn. Am 29. April findet ein «Materials IQ -Workshop» zum Thema «[CO₂-optimierte Bau- und Adsorbentmaterialien](#)» statt. Er widmet sich ressourcenschonenden Materialkonzepten und Capturing-Technologien in der Bauwirtschaft.

Am 27. Mai geht es an einer Veranstaltung mit dem NTN Innovative Surfaces um «[Surfaces & Materials for Space Applications](#)». Als Referenten konnten wir unter anderem Thomas Zurbuchen gewinnen, heute Direktor von ETH Zurich Space, vormals Wissenschaftsdirektor der NASA.

Am 25. Juni steht schliesslich der Jahresanlass unseres Schwerpunktes Werkstoff- und Nanotechnologien auf dem Programm. Wir diskutieren hier in Brugg die [Bedeutung der KI für die Materialentwicklung](#).

Es würde mich freuen, Sie an einer dieser Veranstaltungen begrüessen zu dürfen. Bis dahin verbleibe ich mit den besten Wünschen für einen schönen Frühling.



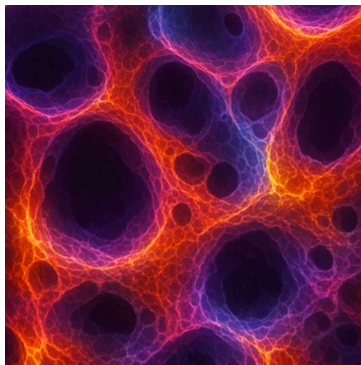
Marcus Morstein

Programmleiter Werkstoff- und Nanotechnologien

Veranstaltungen

18.03.2026 - Swiss Semiconductor Day 2026
26.03.2026 - OCLA 2026
31.03.2026 - Digitaler Produktpass in der Praxis
14.04.2026 - NanoTech in Life Science
23.04.2026 - European CMP&Wet User Group Meeting Spring 2026
29.04.2026 - Materials IQ – Workshop: CO2-optimierte Bau- und Adsorbermaterialien
04.05.2026 - Swiss Biotech Day 2026
12.05.2026 - CMi Annual Review Meeting 2026
19.05.2026 - NanoTec Apéro 2026
27.05.2026 - Research & technology for tomorrow - surfaces & materials for space applications
09.06.2026 - Winterthurer Oberflächentag WOT 2026
23.05.2026 - 19. Swissmem Industrietag 2026
25.06.2026 - Nano & Industrie: Materialentwicklung mit KI
25.08.2026 - 13. Jahresanlass des Hightech Zentrums Aargau
06.09.2026 - Euroensors Conference 2026 Zürich
21.09.2026 - 52nd International Conference on Micro and Nano Engineering - MNE 2026

Weitere News aus der nano.swiss Community



NEUES FÖRDERANGEBOT: NANO-ARGOVIA-MACHBARKEITSSTUDIE

Unternehmen im Kanton Aargau erhalten eine neue Möglichkeit, Innovationsideen im Bereich Nanotechnologien fundiert zu prüfen. Mit der Nano-Argovia-Machbarkeitsstudie bietet das Hightech Zentrum Aargau ein neues Förderinstrument an, das Unternehmen bei der wissenschaftlich gestützten Bewertung ihrer Technologieideen unterstützt.

[WEITERLESEN](#)



FRIST NICHT VERPASSEN - GESUCH AN DEN FORSCHUNGSFONDS AARGAU MÄRZ 2026

Reichen Sie bis 31. März 2026 Ihr Gesuch für den Forschungsfonds Aargau ein.

[WEITERLESEN](#)



PFAS-REGELN: DER AKTUELLE STAND

Der Weg zu einer Welt ohne per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS) ist steinig. Das zeigte sich deutlich am viel beachteten Workshop «PFAS in der industriellen Anwendung – wie weiter?», den das HTZ gemeinsam mit dem nationalen thematischen Netzwerk «Innovative Surfaces» im Frühjahr 2025 organisierte.

[WEITERLESEN](#)



NANODEVICE PRODUCES CONTINUOUS ELECTRICITY FROM EVAPORATION

A nanodevice developed at EPFL produces an autonomous, stable current from evaporating saltwater by using heat and light to control the movement of ions and electrons.

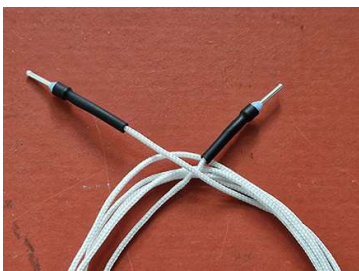
[WEITERLESEN](#)



MATERIALFORSCHUNG AN BORD DER ISS

Metallische Gläser sind neuartige Materialien für Anwendungen im Weltraum, aber auch in der Medizin und in der Uhrenindustrie. Um ihre Eigenschaften besser zu verstehen und ihre Herstellung zu erleichtern, führen Empa-Forschende in Zusammenarbeit mit der Europäischen Weltraumorganisation ESA mehrere Versuche an Bord der Internationalen Raumstation ISS durch.

[WEITERLESEN](#)

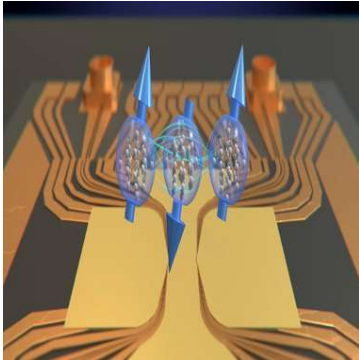


WO METALL KEINEN ZUTRITT HAT - POLYMER-KABEL FÜR MRT-ANWENDUNGEN

Wer schon einmal «in die Röhre» musste, weiss: Magnetische und gut leitende Materialien sind im Kernspintomographen tabu. Für komplexe Diagnosen und für die medizinische Forschung muss das bildgebende Verfahren aber oft mit anderen Methoden kombiniert werden, die leitende Kabel erfordern. Im Rahmen eines Innosuisse-Projekts mit der Firma TI Solutions haben Forschende der Empa

Kabel auf Polymerbasis entwickelt, die auch im MRT sicher und zuverlässig funktionieren.

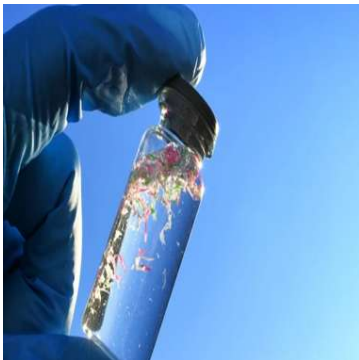
WEITERLESEN



QUANTENMESSUNGEN MIT VERSCHRÄNKTEN ATOMWOLKEN

Forschende der Universität Basel und des Laboratoire Kastler Brossel haben gezeigt, wie sich mithilfe quantenmechanischer Verschränkung mehrere physikalische Parameter gleichzeitig genauer messen lassen.

WEITERLESEN

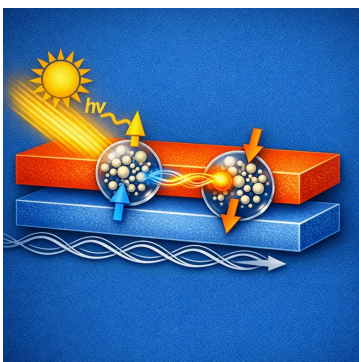


PLASTIC, PLASTIC EVERYWHERE

Plastic pollution is everywhere – including where you would least expect it, especially when it's in tiny particle form. Today, scientists are working to measure the consequences of this contamination.

here's the pollution you can see – on the beach, on the roadside and in open-air landfills. And then there's the pollution you can't – on the peak of Mount Everest, deep inside the Mariana Trench, in clouds, in buildings, and in our water supply, food, blood and brain. Just about everything on the planet has been contaminated with plastic, from our ecosystems to our very own bodies. Every time scientists look for it, they find it.

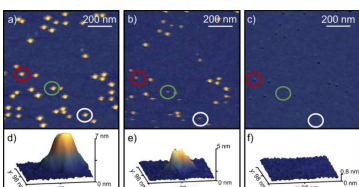
WEITERLESEN



ENERGIEFLUSS IM HALBLEITER: NEUE EINBLICKE DANK ULTRASCHNELLER SPEKTROSKOPIE

Ein Forschungsteam der Universität Basel hat erstmals in bisher unerreichter Detailgenauigkeit beobachtet, wie Energie in einem Halbleitermaterial nach der Anregung mit extrem kurzen Laserpulsen weiterfließt. Diese Energieflüsse besser zu verstehen bildet eine wichtige Grundlage für effizientere elektronische Geräte und Computerchips.

WEITERLESEN



WIE STARK HAFTEN NANOPARTIKEL?

Wie fest Nanopartikel auf Oberflächen haften, ist entscheidend für Anwendungen in Katalyse, Elektronik oder Energiesystemen. Eine neue Studie der Montanuniversität Leoben zeigt nun, dass die Haftung von Kupfernano-partikeln auf Silizium nicht einfach mit ihrer

Grösse zunimmt – sondern ein deutliches Maximum im Bereich weniger Nanometer aufweist. Atomkraftmikroskopie ermöglicht dabei erstmals eine quantitative Bestimmung der Separationsarbeit einzelner Partikel.

[WEITERLESEN](#)



MIT "GRÜNER CHEMIE" HOLZ VOR WASSER SCHÜTZEN

Wirksame und bewährte Verfahren, um Holz dauerhaft wasserabweisend zu machen, schädigen die Umwelt. Arnaud Schöni entwickelt an der BFH-TI eine umweltverträgliche Alternative. Mit der Unterstützung der Gebert RUF Stiftung nimmt das Projekt Fahrt auf.

[WEITERLESEN](#)

Schweizerische, interaktive Community-Plattform für Nano- und Werkstofftechnologien

Sie erreichen uns unter nano.swiss

Diese Initiative wird unterstützt von:

Badenerstrasse 13, Brugg, AG, 5200

056 560 50 50

info@nano.swiss

[Impressum](#)

[Datenschutzerklärung](#)

[Newsletter abmelden](#)

[Profil aktualisieren](#)